

Ein Garten für Insekten

I. Hintergrund: Dramatischer Rückgang der Arten und Bestände

Insekten in Deutschland erleiden seit Jahrzehnten massive Verluste. So haben Fallenauswertungen des Entomologischen Vereins Krefeld in NRW gezeigt, dass im Vergleich zu den 1990er Jahren der Biomasseanteil der Fluginsekten um bis zu 80 Prozent gesunken ist. Bundesweit sind über die Hälfte aller Wildbienenarten bestandsgefährdet. Hauptverursacher dieser alarmierenden Entwicklung ist die intensive Landwirtschaft: Massiver Einsatz von Pestiziden wie Neonicotinoiden oder Glyphosat tötet Insekten direkt oder entzieht ihnen überlebensnotwendige Nist- und Nahrungsgrundlagen. Hinzu kommen blütenarme Monokulturen, eine schwindende Ackerbegleitflora und fehlende Strukturen wie Ackerrandstreifen oder Feldgehölze sowie die unsachgemäße Grünlandbewirtschaftung, wodurch Insekten wichtige Lebensräume verloren gehen. Viele Insekten finden mittlerweile im Siedlungsraum letzte Zuflucht. Doch auch hier erwarten sie Widerstände. Viele Gärten sind zu aufgeräumt und ordentlich, sodass sich keine reichhaltige Flora und Fauna bilden kann. Kiesgärten bieten keine Lebensräume und exotische Pflanzen weder Schutz noch Nahrung. Der Einsatz von Pestiziden im Garten vernichtet dann auch noch die letzten Lebewesen.

Warum Insekten unersetzbar sind

Insekten besitzen in unserer Nahrungskette eine wichtige und unersetzbare Funktion. Sie sind Bestäuber, Nahrung und Verwerter sowie Regulatoren:

Über 70 Prozent der Kulturpflanzen und 90 Prozent der Wildpflanzen werden durch Insekten bestäubt. Damit erwirtschaften Insekten einen weltweiten Wert von bis zu 500 Milliarden Euro pro Jahr, das entspricht bis zu acht Prozent der weltweiten Agrarproduktion. Insekten sind auch als Nahrung für Vögel, Säugetiere, Reptilien und Amphibien von großer Bedeutung. In der gesamten Nahrungskette sind sie ein unersetzliches Glied. Mit dem Rückgang der Insekten geht in Deutschland auch ein Rückgang der Vogelbestände einher. Besonders Vögel wie Mauersegler oder Schwalben, deren Brut stark von der Versorgung von Insekten abhängt, sind betroffen. Auch andere Vögel, die sich im Jahresverlauf von Insekten ernähren, sind betroffen. So leiden zum Beispiel auch Hausrotschwänze oder Zaunkönige unter dem Insektenmangel.

Das Bodenleben eines fruchtbaren Bodens beruht auf Insekten als Zersetzer des abgestorbenen Pflanzenmaterials und anderer organischer Substanzen. Totholz beispielsweise bietet Lebensraum für eine Vielzahl an Insekten. Einige Arten, wie Schwebfliegen oder Schlupfwespen, sind sehr nützlich. Die Bewohner von Totholz zersetzen dieses in sehr kleine Teile, sodass die jeweils kleineren Organismen, wie zum Beispiel Pilze, das Holz schließlich zu nährstoffreichem Humus verarbeiten. Genauso geschieht es mit anderem organischem Material, beispielsweise Laub und Reisig.

Durch ihr Verhalten regulieren Insekten auch viele Vorgänge im Ökosystem. Marienkäfer beispielsweise fressen Unmengen an Blattläusen und regulieren so ihren Bestand. Florfliegen und Schlupfwespen besitzen dieselbe Funktion.

All diese Funktionen machen Insekten unentbehrlich. Sie bilden die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten.

II. Insekten im Garten – eine win-win-Situation

Die Rolle des Gartens für Insekten wird unterschätzt. Mittlerweile finden viele Insektenarten hier einen Zufluchtsort. Häufig im Garten vorkommende Arten wie Ohrwürmer, Marienkäfer oder Hummeln sind meist jedem bekannt. Andere Vertreter, wie Laufkäfer, Florfliegen und Mauerbienen sind weniger bekannt, jedoch nicht weniger wichtig.

Den meisten Arten, ob bekannt oder unbekannt, ist gemein, dass sie einen hohen Nutzen für den Garten haben: Marienkäfer zum Beispiel vertilgen bis zu 5.000 Blattläuse im Laufe ihres Lebens. Laufkäfer fressen Schneckeneier und erweisen jedem Gärtner damit einen großen Dienst. Fluginsekten wie Wildbienen werden durch eine reichhaltige heimische Pflanzenwelt angelockt und bestäuben bei dieser Gelegenheit gleich noch die Obstgehölze mit und tragen so zu einer reichen Ernte bei. Auch beim Kompost spielen Insekten eine der Hauptrollen: Nachdem unsere Garten- und Küchenabfälle auf dem Kompost von Millionen Mikroorganismen, Pilzen und vor allem Insekten zersetzt wurden, sind sie als Humus wertvoll für unseren Garten. Im Kompost leben darüber hinaus viele Insektenlarven und ausgewachsene Insekten, die Vögeln und Säugetieren als Nahrung dienen.

Viele Gärtner wissen nicht, wie wichtig ihr Garten für die kleinen Lebewesen ist und wie nützlich sie sein können und handeln dementsprechend anders. Der Einsatz von Pestiziden, das Ausbringen nicht-heimischer Pflanzen und ein aufgeräumter Garten bieten den Insekten keine Nahrungsgrundlage oder Unterschlupf. Wer Insekten den so dringend benötigten Lebensraum geben möchte, kann bereits mit wenigen Elementen viel bewirken.